

Der Referent der Erdbeben-Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Herr Eduard Mazelle, übersendet folgenden Bericht über die in Triest am Rebeur-Ehlert-schen Horizontalpendel im Monate April 1899 beobachteten Erdbebenstörungen.

Da aus der am 3. März l. J. vorgenommenen Bestimmung der Schwingungsdauer der einzelnen Pendel für zwei derselben, und zwar für Pendel *N* und Pendel *V* eine kleinere Schwingungsdauer resultirte, so wurde, um die Reductionsconstante annähernd auf den gleichen kleineren Werth der vorhergehenden 6 Monate zu bringen, die Lage der Pendelaxe dementsprechend corrigirt.

Die nach der neuen Schwingungsdauer berechneten Reductionsconstanten sind:

$$\begin{aligned} \text{für Pendel } N & \dots\dots 0\cdot027, \\ & V \dots\dots 0\cdot030, \\ & E \dots\dots 0\cdot027. \end{aligned}$$

Diese Reductionsgrößen gelten vom 7. April an, während bis inclusive 6. April die im letzten Berichte angeführten (Akad. Anzeiger vom 13. April l. J.) in Anwendung zu bringen sind.

Die am 2. Mai neuerlich vorgenommene Bestimmung der Schwingungsdauer ergibt:

$$\begin{aligned} \text{für Pendel } N & \dots\dots R = 0\cdot028, \\ & V \dots\dots R = 0\cdot031, \\ & E \dots\dots R = 0\cdot027. \end{aligned}$$

Sämmtliche Zeitangaben sind in Bezug auf die Parallaxe, den Fall der Blende, die verschiedene Contraction des Papiere und den Uhrgang bereits corrigirt und beziehen sich auf mittel-europäische Zeit, von Mitternacht zu Mitternacht gerechnet.

Von den hier mitgetheilten 13 Störungen erreichen 6 nur eine Amplitude von $\cong 2 \text{ mm}$, während von den übrigbleibenden 7 Beobachtungen drei eine maximale Amplitude von 12 mm aufweisen und bei der Störung vom 6. April sogar eine Schwingungsweite von 54 mm beobachtet wurde.

Nr. 1. 3. April 1899:

Kleine knopfförmige Anschwellungen.

$N \dots B 10^h 53^m 68$, $A_m 2 \text{ mm}$, $E 11^h 43^m 74$.

$V \dots B 10 52 \cdot 24$, $A_m 1 \cdot 5 \text{ mm}$, $E 11 20 \cdot 33$.

Nr. 2.¹ 4. April 1899:

$\langle \rangle N \dots B 3^h 11^m 46$; Max. $3^h 17^m 04$ bis $3^h 17^m 88$, $A_m 1 \cdot 8 \text{ mm}$;
 $E 3^h 51^m 37$.

$(> V \dots B 3^h 13^m 74$; Max. $3^h 17^m 64$ bis $3^h 17^m 92$, $A_m 2 \cdot 2 \text{ mm}$;
 $E 3^h 44^m 43$.

$E \dots$ kleine Schwingungen, $A_m 1 \cdot 8 \text{ mm}$.

Nr. 3. 6. April 1899:

$> N \dots B 18^h 30^m 93$; $M_1 18^h 35^m 57$, $A_m 54 \text{ mm}$; $M_2 18^h 42^m 66$.
 $A_2 9 \cdot 5 \text{ mm}$; $E 19^h 3^m 80$.

$> V \dots B 18^h 30^m 97$; $M_1 18^h 36^m 29$, $A_m 22 \text{ mm}$; $M_2 18^h 42^m 16$.
 $A_2 7 \text{ mm}$; $E 19^h 15^m 43$.

$> E \dots B 18^h 32^m 97$; $M_1 18^h 36^m 38$, A_m undeutlich, jedenfalls
 $> 9 \text{ mm}$; $E 19^h 0^m 78$.

Zwischen $18^h 34^m 66$ und $18^h 36^m 02$ Versetzungen der Pendel N
und E , und zwar:

bei N um 1 mm nach links, also nach Nordosten
und bei E um 4 mm nach links, also nach Süden.

Nr. 4. 8. April 1899:

$> N \dots B 9^h 33^m 15$; $M_1 9^h 34^m 55$, $A_m 11 \cdot 5 \text{ mm}$; $M_2 9^h 37^m 89$,
 $A_2 4 \text{ mm}$; $E 10^h 0^m 78$.

$> V \dots B 9^h 33^m 06$; $M_1 9^h 35^m 15$, $A_m 7 \cdot 3 \text{ mm}$; $M_2 9^h 38^m 22$,
 $A_2 6 \cdot 5 \text{ mm}$; $E 10^h 0^m 55$.

$> E \dots B 9^h 32^m 80$; Max. $9^h 35^m 31$, $A_m 8 \cdot 5 \text{ mm}$; $E 9^h 51^m 36$.

¹ Am 4. April beginnen Nachmittags mikroscismische Bewegungen der Pendeln N und V , welche schon vor Mitternacht maximale Amplituden von 5 mm bei Pendel N und 4 mm bei Pendel V erreichen. Diese Störungen dauern am 5. fort und erreichen am Morgen des 5. bei beiden Pendeln die grösste Amplitude von 7 mm . Die starke Unruhe hält bis gegen Mittag des 5. an, von hier aus nimmt die Bewegung ab, um in den ersten Nachmittagsstunden des 6. April aufzuhören.

Nr. 5. 12. April 1899:

Vielphasige Störung.

<> *N...B* 18^h36^m24; mehrere Maxima zwischen 18^h48^m94 und 19^h53^m88 mit *A* 6 *mm*; Max. 19^h0^m24 und 19^h18^m59, *A_m* 8 *mm*.

Neuerliches Anschwellen bei 21^h, Maxima zwischen 21^h7^m92 und 21^h16^m29 mit *A* 2·8 *mm*; *E* 21^h44^m89.

<> *V...B* 18^h36^m01; verschiedene Maxima zwischen 18^h49^m27 und 19^h35^m30 mit *A* 4 *mm*; Max. 19^h1^m41 und 19^h11^m72, *A_m* 5·5 *mm*.

Neue Anschwellung bei 21^h; Max. 21^h11^m87, *A_m* 2·5 *mm*; *E* 21^h56^m52.

E...unruhig, mit *A_m* 2 *mm*.

Nr. 6. 13. April 1899:

<> *N...B* 4^h53^m03; Max. 5^h45^m95, *A_m* 4 *mm*; *E* 6^h24^m28.

<> *V...B* 4 52·80; Max. 5 1·69, *A_m* 3·5 *mm*; *E* 6 10·16.
E...unruhig, mit *A_m* 2·5 *mm*.

Nr. 7. 14. April 1899:

<> *N...B* 8^h1^m70; Max. 8^h8^m01 bis 8^h17^m82, *A_m* 2 *mm*; *E* 8^h47^m26.

<> *V...B* 8^h1^m47; kleine Anschwellungen, *A* 1 *mm*; *E* 8^h31^m61.

E...in Unruhe.

Nr. 8. 15. April 1899:

> *N...B* 6^h4^m87; *M*₁ 6^h6^m50, *A*₁ 10·5 *mm*; *M*₂ 6^h10^m32, *A_m* 11·5 *mm*; *E* 6^h36^m50.

> *V...B* 6^h3^m28; *M*₁ 6^h7^m64, *A*₁ 5·5 *mm*; *M*₂ 6^h9^m96, *A_m* 8·5 *mm*; *E* 6^h28^m09.

> *E...B* und *E* unbestimmbar, Max. 6^h6^m97, *A_m* 7·5 *mm*.

Nr. 9. 16. April 1899:

Mehrphasige Störung.

> *N...B* 15^h1^m15; *M*₁ 15^h5^m84, *A*₁ 9 *mm*; *M*₂ 15^h33^m57, *A_m* 12 *mm*; *E* 16^h39^m08.

(> $V \dots B 14^h 58^m 15$; $M_1 15^h 5^m 06$, $A_1 4 \cdot 5 \text{ mm}$; $M_2 15^h 33^m 34$,
 $A_m 9 \cdot 5 \text{ mm}$; $E 16^h 30^m 57$.

$E \dots$ ruhig.

Nr. 10. 17. April 1899:

(> $N \dots B 2^h 57^m 33$; mehrere Maxima, $A 4 \text{ mm}$; Max. $3^h 24^m 05$,
 $A_m 4 \cdot 5 \text{ mm}$; $E 5^h 1^m 19$.

<> $V \dots B 2^h 57^m 10$; mehrere Maxima, $A 3 \text{ mm}$; Max. $3^h 24^m 39$,
 $A_m 4 \text{ mm}$; $E 4^h 40^m 96$.

(> $E \dots B 2^h 56^m 27$; Max. $2^h 56^m 41$, $A_m 3 \text{ mm}$; $E 3^h 15^m 13$.

Nr. 11.

Kleine Anschwellungen bei N und V , und zwar am

26. April $\dots B 15^h 5^m 53$, $A_m 1 \cdot 5 \text{ mm}$, $E 15^h 29^m 36$.

28. April $\dots B 11 36 \cdot 79$, $A_m 1 \text{ mm}$, $E 11 50 \cdot 84$.

28. April $\dots B 21 9 \cdot 11$, $A_m 1 \cdot 5 \text{ mm}$, $E 22 15 \cdot 21$.

Herr Johann Meissner in Budapest übersendet eine Notiz über einen nach ähnlichen Gesetzen wie ein Pendel schwingenden Kreis.

Das w. M. Herr Prof. H. Weidel legt folgende im I. chemischen Laboratorium der Universität in Wien ausgeführte Arbeiten vor:

I. »Über den Bindungswechsel bei den Homologen des Phloroglucins«, von R. Reisch.

Der Verfasser hat die Einwirkung von Jodmethyl und Natriummethylat auf die Homologen des Phloroglucins und deren Äther eingehend studirt und gefunden, dass diese Verbindungen in derselben Weise wie das Phloroglucin Ketoderivate (secundäre Formen) bilden.

Das Trimethylphloroglucin wird durch die angegebene Reaction nahezu quantitativ in Hexamethylphloroglucin $[C_6(CH_3)_6O_3]$ verwandelt. Der Monomethyläther des Trimethylphloroglucins dagegen gibt ausschliesslich den Monomethyläther des Pentamethylphloroglucins. $[C_6(CH_3)_5(OCH_3)O_2]$.